

## “Wieso genügt die Leine nicht mehr?»

*Das Transportphänomen bei Hunden in der Stadt,  
das neue Hundehüttchen to go*



1

---

<sup>1</sup> Abbildung 1: Hundewagen in Madrid, Leida Leonhardt, 2019

Zürcher Hochschule der Künste  
Trends & Identity

**Seminar:  
Modedesign**

**Thema:**

**“Wieso genügt die Leine nicht mehr?»**

*Das Transportphänomen bei Hunden in der Stadt,  
das neue Hundehüttchen to go*

bei

**Anna-Brigitte Schlittler**

vorgelegt von

Viviana Leida Leonhardt  
Sonnhaldestrasse 40  
5212 Hausen  
viviana.leonhardt@zhdk.ch  
0762473495

17-683-350  
Anzahl Semester: 4  
Studiengang: Bachelor  
Semester (FS 19)

## Das Inhaltsverzeichnis

1.	Das Vorwort	1
1.	Die Einleitung	2
2.	Der Hauptteil	3
3.1	Die Mensch-Tier-Beziehung, das Haustier	3
3.3	Die Geschichte der Taschen, die neuen Habseligkeiten	6
3.4	Die Leine, das bisherige Führungsmittel	7
3.5	Die Produkte, das Transportphänomen in materialisierter Form	8
3.6	Die japanische Hundekultur, die Liebe zum Hund	13
3.7	Die anderen Tiere, die neuen Haustiere auf der Strasse	14
3.7	Die Ethik, die Beinfreiheit der Vierbeiner?	16
4.	Das Fazit	17
5.	Das Schlusswort	18
6.	Das Literaturverzeichnis	19
7.	Das Abbildungsverzeichnis	21

## 1. Das Vorwort

Durch die offene Thematik des «äusseren Erscheinungsbildes» sah ich die Möglichkeit meinem Interessenfeld der Mensch-Tier-Beziehung nachzugehen. Mich interessiert der Wandel des Haustieres, der in den letzten Jahren eine Breite im sozialem aber auch im wirtschaftlichen Bereich eröffnet hat.

Ich habe mir die Frage gestellt, wo sich das Tier und der Mensch in Bezug zur Mode kreuzen. Wo nicht abgebildet wie in Form von «animal print», sondern zusammen eine Beziehung eingegangen wird und dadurch das äussere Erscheinungsbild des Menschen prägt. Ich habe mich erinnert, dass ich in letzter Zeit des öfteren Hunde getragen oder geschoben in der Stadt erblickt habe. Dieses Interesse und Beobachtungsgut führte zur Idee der Analyse des Transportphänomens bei Hunden in der Stadt.

Es war mir wichtig in dieser Arbeit, mich selber auf die Strasse zu begeben und zu beobachten. Zudem habe ich in den Sozialen Medien das Phänomen aufgespürt, im Internet nach dessen Materialisierung gesucht und diese Informationen mit Literatur in Verbindung gesetzt.

Ich danke meiner Dozentin Anna-Brigitte Schlittler, die dank Beiträgen im Unterricht mir zu interessanten Vergleichen verholfen hat.

## 2. Die Einleitung

Die Mensch-Tier-Beziehung ist in stetiger Veränderung, das Haustier wird immer mehr ein Teil der Kernfamilie und nimmt an unserem Alltag teil. So entstehen neue Umgangsformen, Normhinterfragungen und neue Produkte.

Hunde werden nicht mehr nur an der Leine geführt oder dienen als Accessoire, sondern werden in speziellen Taschen getragen oder in Wagen geschoben. Wie kam es zu dieser Erweiterung des Körpers für und mit dem Haustier? Ich stelle mir diese Frage und suche nach Antworten und werde anhand meiner zwei Hypothesen versuchen dies aufzuzeigen und zu beantworten.

- *Hypothese 1:*  
*Durch die Urbanisierung hat der Wunsch nach Mobilität zugenommen, auch unser Haustier, welches mit uns in der Stadt lebt soll mobil sein.*
  
- *Hypothese 2:*  
*Durch die Infantilisierung des Haustieres werden die Transportmöglichkeiten für Haustiere denen für Babys nachgestaltet.*

Wenn Hunde nicht mehr nur an der Leine ausgeführt werden und Tiere im allgemeinen den Alltag gemeinsam mit uns erleben, kann dies zweifelsohne als sozialer Wandel betrachtet werden.

### 3. Der Hauptteil

#### 3.1 Die Mensch-Tier-Beziehung, das Haustier

«Stella war von Anfang an Familienmitglied, Angelas und mein Kind und Charlies Schwester, wenn auch in einer anderen Art.»<sup>2</sup>

In fast der Hälfte der Haushalte in der Schweiz wird ein Haustier gehalten<sup>3</sup>, welches durch die soziale Konstruktion zu einer Tierperson wird. Es wird semipersonalisiert und lebt als «pet animal»<sup>4</sup>, ein Synonym für das Haustier, gemeinsam mit uns in einer kernfamiliären Intimität<sup>5</sup>. Trotz dem Privileg des „sein dürfen“ eines Haustieres, beherrschen wir das Tier. Wer entscheidet, ob ein Tier ein Haustier ist oder nicht? Der Mensch geht mit dieser Frage sehr irrational um, ob Objekt oder Subjekt, ob es gegessen oder gestreichelt wird, freigehalten oder getragen wird. So wie Sprenger sagt: «Manche Tiere sind mehr wie Menschen als andere»<sup>6</sup> und befinden sich auf einer anderen Stufe in der Klassengesellschaft der Tierwelt<sup>7</sup>.

Die Beziehung zwischen Menschen und nichtmenschlichen Tieren ist ein kulturelles Phänomen<sup>8</sup>, dem geht auch das Institut für interdisziplinäre Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung IEMT nach, sowie die human-animal studies, wo nicht menschliche AkteurInnen in menschlichen Kulturen wahrgenommen und in Forschungen einbezogen werden<sup>9</sup>. Daraus erfolgt, dass der Hund entweder objektiviert, versachlicht, funktional instrumentalisiert oder subjektiviert wird<sup>10</sup>. Der Hund kann den Status einer Ware zugeschrieben bekommen, sozial interventioniert werden (Blindenhund, Waffe...), als mediatisierter Fetisch (Kampfhund, Accessoire ..) gehalten werden oder als «selbständiges» Wesen in der Familie mitleben. Es wird in allen Fällen eine Beziehung mit dem Tier eingegangen, aber eine unterschiedliche intensive. So werden die einen im Käfig gehalten und andere liegen neben uns im Bett. Die Machtausübung unsererseits über das Tier ist unterschiedlich ausgeprägt und wird teils sehr stark beeinflusst, wie zum Beispiel unserer Wahl des Ferienortes, des Familienautos, unserer Freizeit und Arbeitsortes.

Wird eine neue Bezeichnung für das domestizierte Tier nötig, wenn das Haustier nicht mehr nur zu Hause seine Zeit verbringt, sondern mit uns ausser Haus geht? Wie sollen wir es nennen? Mitmensch, Begleiter, Freund oder gar Kind?

---

<sup>2</sup> Nach Homans, 2014, S.27

<sup>3</sup> Vgl. [www.IEMT.ch](http://www.IEMT.ch), Leben mit Hund und Katze

<sup>4</sup> Vgl. Rainer E. Wiedenmann, 1993, S.204

<sup>5</sup> Vgl. Rainer E. Wiedenmann, 1993, S.205

<sup>6</sup> Vgl. Sprenger in Huse, Hellmann de Manrique und Bertels, 2011, S.19

<sup>7</sup> Vgl. Luggauer, 2017, S.44

<sup>8</sup> Vgl. Luggauer, 2017, S.12

<sup>9</sup> Vgl. Luggauer, 2017, S.13

<sup>10</sup> Vgl. Cremers 2017, S.287

### 3.2 Der Hund in der Stadt, der moderne Stadtbürger

Wir haben einen Teil der Natur mit in die Stadt genommen und pflegen diese ambivalente Beziehung zur Natur, zum Tier<sup>11</sup>. Der Hund ist ein «zur Familie und zum Haus gehörendes Individuum»<sup>12</sup>, aber eben gehört er nicht mehr nur zum Haus, sondern ist ein Teil der aktiven Gesellschaft in der Stadt, ein «moderner Stadtbürger»<sup>13</sup> geworden, mit dem wir denselben Lebensraum teilen<sup>14</sup>.

Die Katzenhaltung ist eine private Angelegenheit des Halters, die Hundehaltung ist aber seit eh und je ein Gegenstand von öffentlichem Interesse und amtlich reguliert, da Hunde, die «dogs in the city»<sup>15</sup> zu Lärmemission, Verunreinigung und zur Sicherheitseinschränkung führen können<sup>16</sup>. Der Hund muss gekennzeichnet sein, denn auch er ist mobil, kann ein Krankheitserreger sein und unterliegt der Steuerpflicht. Durch den Chip erfolgt wie Strauss sagen würde ein «Akt der Identifikation», der den betreffenden Gegenstand in eine Kategorie einordnet<sup>17</sup>. Es wird ihm aber nicht wie in unserem Fall eine eigene Identität zugeschrieben, da er keine Selbsturheberschaft besitzt<sup>18</sup>.

Der Freilauf für Hunde ist in der Stadt sehr eingeschränkt<sup>19</sup>. Hundewiesen sind rar, in Zürich gibt es nur eine, auf die ich durch die App «dogs place»<sup>20</sup> gestossen bin. Dadurch ist ein Spaziergang meist nur an der Leine möglich oder ausserhalb der Stadt im Wald, um den Grundbedürfnissen der Hunde nachzukommen.

Das Einbeziehen von Hunden bei der Betrachtung städtischer Ordnung ist nicht mehr wegzudenken, da es nicht mehr nur Kinderspielplätze benötigt. In anderen Grossstädten konnte ich mehr Hundewiesen, Pärke oder gar Strände antreffen. Städte sind allgemein gesetzlich unterschiedlich geregelt und weisen unterschiedliche Grünflächen auf. Zürich ist als Stadt eine hundefreundlichere, im Gegensatz zu Graz, wo in der ganzen Stadt eine Leinenpflicht herrscht.

In den öffentlichen Fahrmitteln ist das Mitfahren von Hunden ebenfalls gesetzlich geregelt. Kleine Hunde bis zu einer Risthöhe von 30 cm dürfen in einer Tasche, kostenlos mitfahren und gelten als Handgepäck. Sonst muss ein Halbpresticket gekauft werden oder ein Hundegeneralabonnement, wobei ein Hund mehr als ein Kind kostet und kein Sitzplatz inkludiert hat<sup>21</sup>. Bereits 2016 wurde in den Subways in New York politisch gegen die Preispolitik interveniert. Die New Yorker wurden kreativ und haben eigene Taschensysteme entwickelt, um ihre Vierbeiner kostenlos mitzunehmen.

---

<sup>11</sup> Vgl. Luggauer, 2017, S.82

<sup>12</sup> Vgl. Cremers, 2017, S.285

<sup>13</sup> Vgl. Luggauer, 2017, S.82

<sup>14</sup> Vgl. Homans, 2014, S.253

<sup>15</sup> Vgl. Stadthunde, 2016, [www.stadthunde.com](http://www.stadthunde.com)

<sup>16</sup> Vgl. Statistisches Amt der Stadt Zürich, 1984, S.280

<sup>17</sup> Vgl. Strauss in Kaufmann, 2005, 2017, S.24

<sup>18</sup> Vgl. Körner, 2017, S.195

<sup>19</sup> Vgl. Auszug aus dem Hundegesetz, 2007, S.4

<sup>20</sup> Vgl. Dogplaces, Hundewiese Zürich, 2014, [www.dogsplaces.ch](http://www.dogsplaces.ch)

<sup>21</sup> Vgl. Sbb, Hundeangebot, 2019, [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch)



22

Aber wieso wird der Hund überall mitgenommen und liegt nicht mehr zu Hause auf dem Teppich und wartet auf das Nachhausekommen des Halters? Allgemein sollte ein Hund nicht länger als 5 h alleine zu Hause sein. Zudem besteht der Wunsch nach einem ständigen Begleiter der einen auch bei unregelmässigen Arbeitszeiten und ausgeprägten Freizeitaktivitäten begleitet. Dies führt dazu, dass immer häufiger der Hund im Alltag als semipersonalisiertes Objekt inkludiert wird.

Man möchte nicht, dass der Hund wie ein Kind von Fremden betreut und erzogen wird. Daher gibt es nicht mehr nur Hundesitter, Dogwalker und Hundekitas sondern ein grosses Angebot an hundefreundlichen Arbeitsplätzen. Auch eine geteilte Fürsorge für das Tier ist nicht selten der Fall, da der Hund nach einer gescheiterten Beziehung von beiden Parteien betreut, oder zusammen mit Freunden angeschafft wird. Man möchte, dass das Tier Teil der eigenen aktiven Alltagswelt ist und daher muss es den Ansprüchen der work-life Balance nachkommen. Auch die vermeidlichen Ansprüche des Tieres die ihm zugeschrieben werden, wie das Pflegen seiner sozialen Kontakte müssen bewältigt werden können oder ein Besuch beim Tierarzt.

Das eigene Leben in der Stadt, der Verkehr, der Stress und der Verzicht eines Personenwagens prägt den Wunsch nach einer flexiblen Mobilität des Tieres, die es ermöglichen den Bedürfnissen von heutigen Hundebesitzern in der Stadt nachzukommen.

---

<sup>22</sup> Abbildung 2: New York Subway Intervention, Pinterest



### 3.3 Die Geschichte der Taschen, die neuen Habseligkeiten

Taschen, Reisetaschen und Handtaschen sind «unentbehrliche Accessoires»<sup>23</sup> und dafür da persönliche «Habseligkeiten»<sup>24</sup> zu transportieren, um sie bei sich zu tragen. Coco Chanel brachte einen

Riemen um ihre Tasche an, um sie nicht immer in der Hand tragen zu müssen und sie weniger leicht zu verlieren<sup>25</sup>. So wurden im Laufe der Zeit immer wieder neue Ansprüche an Taschen gestellt, grössere Reisetaschen entwickelt, strapazierfähige Taschen für den täglichen Gebrauch<sup>26</sup>, oder Rucksäcke erfunden, die eine ideale Kombination aus Nützlichkeit und modischem Aussehen waren<sup>27</sup>.

Meine Arbeit thematisiert nicht Taschen, aber es ist interessant, was ihre Geschichte, Bedeutung und Funktion in Bezug zu dem Phänomen ist. Genau diese Definition der Habseligkeiten, die mitgetragen werden haben sich erweitert. Ursprünglich waren es Tanzkarten, Tagebücher, Fächer, Taschentücher, Briefe und Visitenkarten, «Kleinigkeiten, die im gesellschaftlichen Leben der Frau eine Rolle spielten»<sup>28</sup>. Sachen in Taschen haben das Design geprägt und verändert, so nahmen Handys und Laptops Einfluss darauf<sup>29</sup>. Auch die Vermenschlichung der Tiere verändert die Erscheinung und

erweitert die Gebrauchsfunktion der Tasche, denn heute werden nicht mehr nur «Kleinigkeiten» sondern Hunde darin transportiert. Und wenn man Raymond zitieren und weiterführen würde, stellt sich die Frage, ob neben Wohnungseinrichtungen auch Taschen oder gar Hunde Persönlichkeiten beschreiben lassen<sup>30</sup>. Dies kann man mit grosser Sicherheit bestätigen, da Taschen persönliche Accessoires sind und auch Hunde ein Teil der Singularität unserer Gesellschaft repräsentieren.

---

<sup>23</sup> Vgl. Pietsch, 2013, S.7

<sup>24</sup> Vgl. Anton, 2004, S.87

<sup>25</sup> Vgl. Pietsch, 2013, S.7

<sup>26</sup> Vgl. Wilcox, 1998, S.15

<sup>27</sup> Vgl. Wilcox, 1998, S.148

<sup>28</sup> Vgl. Wilcox, 1998, S.8

<sup>29</sup> Vgl. Wilcox, 1998, S.11

<sup>30</sup> Vgl. Anton, 2004, S.130

### 3.4 Die Leine, das bisherige Führungsmittel

An einer Leine «mit dem Hund zu gehen»<sup>31</sup> ist ein bekanntes Bild von Hund und Halter in unserer Gesellschaft. Diese Leine hat ein langsames Gehen oder ziehendes Rennen mit häufigem Stehenbleiben für Schnüffel- und Urinierpausen zur Folge. Sie visualisiert und materialisiert die Verbindung von Hund und Mensch, welche die Führung des Hundes durch den Menschen, seinen Halter zeigt.

Es wird ebenfalls vom «spacing» gesprochen, von der Positionierung und Regulierung in Relation zu Anderen im Raum, die das Tier ans engste an uns bindet <sup>32</sup>.

Die Leine fungiert auch als Schutz von Passanten, vermeintlich gleichfalls für die des Hundes, obwohl das Reissen an der Leine, als Gewaltausübung über das domestizierte Tier nicht selten zu sehen ist.

Die Leinenführung wird durch Gesetze, wie die des Leinenzwanges an bestimmten öffentlichen Orten oder während der Brut und Setzzeit des Wildes in ländlichen Regionen geprägt.

Das Sprichwort «an der kurzen Leine führen» lässt sich teils sicherlich auch auf dieses Phänomen zurückführen.

Ein Hund braucht Bewegung. Dieser Auslauf wird durch das Gassigehen in der Stadt bereits nur teils genügend ausgeübt und löst ethische Fragen aus, wenn man bedenkt, dass im heutigen urbanisierten Raum, nur vereinzelt grüne Flecken aufzufinden sind.

Durch die Transportobjekte wird dieser Auslauf noch mehr untermauert und verringert die materielle und unabhängige Bewegung des Tieres noch mehr oder untersagen sie gar<sup>33</sup>.

---

<sup>31</sup> Vgl. Luggauer, 2017, S.18

<sup>32</sup> Vgl. Luggauer, 2017, S.34

<sup>33</sup> Vgl. Luggauer, 2017, S.47

### 3.5 Die Produkte, das Transportphänomen in materialisierter Form

Es gibt nicht nur die eine Leine. Schleppleinen, Rolleinen, Joggingleinen, kurze Metallketten bereichern neben unzähligen Halsbändern und Geschirrvorrichtungen den Markt. Spezielle Vorrichtungen für das Auto stehen dem Hundebesitzer zur Wahl, ob Transportbox, Abdeckmatte oder Sitzkissen. Diese Produkte werden nicht abgelöst, sondern werden durch Taschen und Wagen ergänzt, um den verschiedenen Anforderungen und Wünschen gerecht zu werden. Einigen sieht man ihre Funktion direkt an, andere erkennt man erst auf den zweiten Blick als Hundetasche. Ich konnte verschiedene Modelle auf der Strasse sowie im Internetmarkt entdecken, die unterschiedliche Ansprüche erfüllen.

#### Die Schultertasche

Schultertaschen sind praktisch<sup>34</sup> und ermöglichen es, den Hund schnell zu verstauen und unter den Arm zu packen. Durch die Taschen ist kein richtiger Halt gewährleistet und ermöglicht nur das Kopfrausstrecken. Sie sind meist sehr zweckmässig gestaltet oder werden umgenutzt, sodass Luxustaschen zu Hundekörbchen to go werden. Sie werden auf dem Sitz daneben, auf dem Boden oder auf dem Schoss platziert. Männer wie Frauen unterschiedlichen Alters tragen diese Taschen, welche meist alleine Verwendung finden, sodass der Hund das Einzige zu Tragende ist. Dies könnte darauf schliessen, dass mit dem Hund flaniert wird oder kleine Erledigungen getätigt werden, bei welchen der Hund einen begleitet.



35



36



37



38

<sup>34</sup> Vgl. Wilcox, 1998, S.64

<sup>35</sup> Abbildung 3: Luxushandtasche umfunktioniert, Leida Leonhardt, 2019

<sup>36</sup> Abbildung 4: Hundetasche auf dem Busboden, Leida Leonhardt, 2019

<sup>37</sup> Abbildung 5: Shoppingtour mit dem Hund, Leida Leonhardt, 2019

<sup>38</sup> Abbildung 6: Ein Hund im Sächsilütegetümmel, Leida Leonhardt, 2019

### Der Rucksack

Dank eines Rucksackes hat man die Hände frei und kann auch sportlich gekleidet unterwegs sein, für längere oder kürzere Strecken. Hunderucksäcke sind eher selten anzutreffen, aber im Internet doch in einer Vielzahl vertreten. Normale Rucksäcke können sehr schwer umfunktioniert werden, da sie durch den eher länglichen Beutel das Tier verschlingen. Die Rucksäcke für den Hund sind kastenförmiger, stabiler und versprechen einen besseren Halt und sind mit einem Türchen versehen. Es kommt eher auf den Typ Mensch darauf an, ob man auch ohne Tier zu einer Tasche oder Rucksack greifen würde.



39



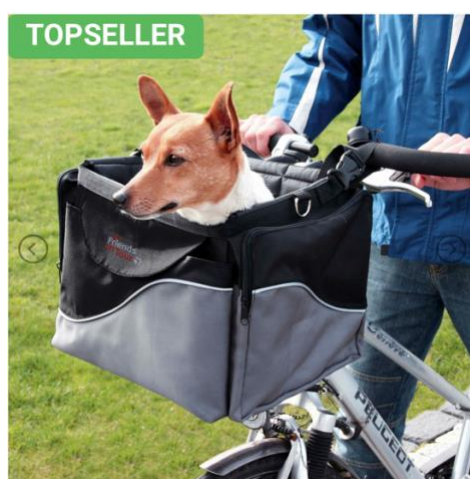
40

### Der Fahrradkorb

Es gibt spezielle Körbe für Hunde, die vergleichbar sind mit Kindersitzen, die vorne oder hinten am Fahrrad angebracht werden können. Einige ermöglichen das Anschnallen des Tieres durch Halterungen, der Hund kann aber auch einfach in ein bestehendes Körbchen gesetzt werden. Platzbedingt ist diese Transportmöglichkeit eher für kleiner Vierbeiner angedacht. Man ist durch die Flexibilität, die das Fahrrad bietet, auch mit dem Vierbeiner in der Stadt schnell an Ort und Stelle und kann das Fahrrad mit oder ohne Hund verwenden.



41



42

<sup>39</sup> Abbildung 7: Hund in Rucksack in Pariser Metro, Leonard Dreifuss, 2019

<sup>40</sup> Abbildung 8: Rucksack von ibiyaya, Instagram, 2018

<sup>41</sup> Abbildung 9: Fahrradausflug mit dem Hündchen, Rafael Gil, 2019

<sup>42</sup> Abbildung 10: Trixie Friends on tour, 2018, www.tiierisch.de

### Der Wagen

Unter Hashtags wie #doggram, #dogstroller oder #dogbuggy konnte ich unzählige unterschiedliche Modelle von Wagen entdecken. Auf den ersten Blick sehen sie aus wie Kinderwagen sind aber spezielle Wagen für Hunde und Co. Sie sind ein wenig kleiner als herkömmliche Kinderwagen und höher gestaltet, so dass der Hund nicht direkt rauspringen kann. Sie sind zum Spazieren mit der Familie, zum Flanieren in der Stadt oder auch zum Joggen geeignet. Ich habe selber einige angetroffen, ob ein normaler Kinderwagen mit einem Hund als Baby, Kind und Hund die sich den fahrbaren Untersatz geteilt haben, aber auch einen speziellen Hundebuggy an der Tramhaltestelle Toniareal.



43



44



45



46

<sup>43</sup> Abbildung 11: Geteilter Wagen, Leida Leonhardt, 2019

<sup>44</sup> Abbildung 12: Hundewagen beim Toniareal, Leida Leonhardt, 2019

<sup>45</sup> Abbildung 13: Zusammen unterwegs, Instagram, 2018

<sup>46</sup> Abbildung 14: Hundewagenangebot von ibiyaya, 2018, [www.ibiyaya.com](http://www.ibiyaya.com)

### Der Fahrradanhänger

Diese Modelle sind für alle Grössen von Hunden nutzbar und können als eine Weiterführung der Fahrradkörbe oder mobilere Buggies angesehen werden. Sie sind multifunktional einsetzbar, für Kinder, den Einkauf oder den Hund. Sie ermöglichen es weite Strecken zu überwinden. Sie sind praktisch in der Stadt, als Ausübung des eigenen Sports oder als fahrbarer Untersatz für den Urlaub. Auch hier unterscheidet sich ein herkömmlicher Fahrradanhänger nicht sehr stark von den Hundeanhängern. Sie sind nur durch einen erleichterten Einstieg geprägt und können sich in der Form unterscheiden.



47



48

### Das Tragetuch

Eingewickelt in einem Tuch, werden die Hunde wie Neugeborene an der Brust getragen. Durch das Hineinsetzen des Hundes in die Tragetücher oder Tragegestelle nimmt er eine unnatürliche Haltung ein. Die Hinterbeine hängen nach unten und bringen ihn in eine aufrechte Haltung, welches ihn wie ein Baby oder Teddybär aussehen lässt.



49



50

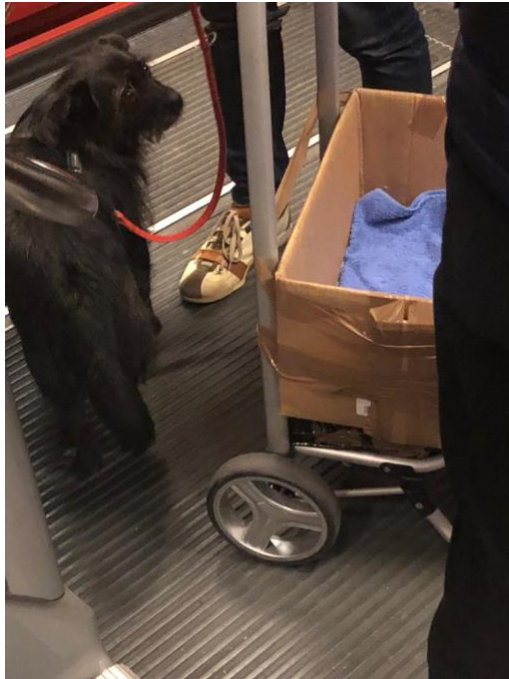
<sup>47</sup> Abbildung 15: Fahrradanhänger am Albisriederplatz, Leida Leonhardt, 2019

<sup>48</sup> Abbildung 16: Biketour mit dem Terrier, Instagram, 2018

<sup>49</sup> Abbildung 17: Hündchen im Tragetuch, Instagram, 2019

<sup>50</sup> Abbildung 18: Sex and the City, Leida Leonhardt, 2019

Die beschriebenen Modelle zeigen im Allgemeinen, dass herkömmliche Taschen und Wagen umgenutzt werden oder mehrere Verwendungen finden. Auch eigene Kreationen sind im Netz und auf unseren Strassen zu entdecken. Im Luxussegment habe ich keine Produkte entdeckt, bin mir jedoch sicher, dass es welche gibt.



51



52

Der Markt für Transportobjekte für den Hund ist riesig, Marktführer dabei sind Asiatische Länder wie Japan. Der neue Industriezweig der Heimtierhaltung wächst stetig und es werden immer wieder angeblühte neue Marktlücken erzeugt<sup>53</sup>. Es lässt sich nicht mehr abstreiten, dass das Haustier heute bereits funktional instrumentalisiert wird und ein Teil des kapitalistischen, organisierten Marktes ist<sup>54</sup>, denn das Angebot für das Tier geht noch weit darüber hinaus und zeigt sich in der Vielfältigkeit des Angebotes von Spielzeug, Nahrung, Pflege, Gesundheit bis hin zu dessen Tod.

Die Hypothesen 1 und 2 können bereits mit den bisherigen Beschreibungen bestätigt werden.

<sup>51</sup> Abbildung 19: Kartonkiste für den Hund, Rafael Gil, 2019

<sup>52</sup> Abbildung 20: Hundegitterwagen, Instagram, 2012

<sup>53</sup> Vgl. Barbara Feyerabend und Torbjörn Karvang, 2003, S.6

<sup>54</sup> Vgl. Cremers, 2017, S.287

### 3.6 Die japanische Hundekultur, die Liebe zum Hund

Die Liebe zu Hunden und dessen Haltung ist in der Kultur Japans seit Jahrhunderten tief verankert<sup>55</sup>, was nur schon das Beispiel des Films Hichiko zeigt. Diese Liebe wird durch den Ehenmangel, den Kindermangel und die Vereinsamung der Gesellschaft noch mehr gefördert und sehr stark ausgelebt, sodass Japaner sich um ihre Hunde wie um Kinder kümmern<sup>56</sup>. Ich bin durch eine Episode «Scissors down» der Netflix Serie Dogs auf eine starke Ausprägung des Phänomens gestossen. In den Grossstädten von Japan, wie Tokio treffen sich Frauengruppen mit ihren kleinen Hunden im Park zum Spazieren, feiern zusammen den Geburtstag der elfjährigen Hundetochter im Bistro «love dog», wo Hunde am Tisch sitzen dürfen. Sie gehen zusammen Partner Outfits einkaufen, immer in Anwesenheit ihrer Hunde, die sie nicht nur auf Schritt und Tritt begleiten, sondern auch in ihren Wagen herumkutschert werden. Die Gefühle der Frauen für die Hunde sind genauso verkindlicht wie die Tiere selber. Es werden unzählige «Mutterkind» Fotos geschossen von den unverheirateten, kinderlosen Frauen und ihren Hundekindern, welche ich in den sozialen Medien wiederentdecken konnte.

Verstanden habe ich aufgrund der fremden Sprache nicht viel, was mich aber ein wenig mehr in die Hundesituation einfühlen liess.

Beim Anblick der einzelnen Bilder und der ganzen Kultur darum herum lässt sich definitiv von einer «Kinderersatzfunktion der Hundehaltung»<sup>57</sup> sprechen, die auch bei uns teils ausgeübt wird, aber eher selten in solch einem Extrem vorzufinden ist.



58



59

<sup>55</sup> Netflix Serie Dogs, Episode «Scissors down», 2018

<sup>56</sup> Netflix Serie Dogs, Episode «Scissors down», 2018

<sup>57</sup> Vgl. Statistisches Amt der Stadt Zürich S. 288

<sup>58</sup> Abbildung 21: 2 Hundekinder, Screenshot von Leida Leonhardt, 2019

<sup>59</sup> Abbildung 22: Hundeanammlung in Trollies, Screenshot von Leida Leonhardt, 2019



### 3.7 Die anderen Tiere, die neuen Haustiere auf der Strasse

Obwohl der Titel meiner Arbeit vom Transportphänomen beim Hund spricht, stellt sich dennoch die Frage, ob auch andere Tiere in der Stadt mobil mit dem Menschen unterwegs sind.

Ja! Dies kann ich bestätigen, nicht nur Hunde betreten mit uns Menschen den urbanen Raum. Ich entdeckte an der Piazza in Ascona Katzen, wohl an der Leine, aber auf der Schulter sitzend und in Zürich ein Hase in einem Buggy im Tram vier.



60



61

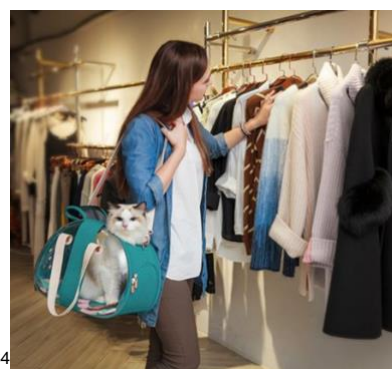
Auf meiner Internetrecherche bin ich auf weitere Tiere gestossen. Auf der Instagram Seite von «ibiyaya\_pet»<sup>62</sup> sind immer wieder Models und Influencer anderer Gattungen aufgetaucht, die Rucksäcke, Taschen und Wagen vorgestellt haben.



63



64



65

<sup>60</sup> Abbildung 23:: Der Hase im Tram, Leida Leonhardt, 2019

<sup>61</sup> Abbildung 24: Die Katzen von Ascona, Leida Leonhardt, 2018

<sup>62</sup> Vgl. Ibiyaya, 2018, [www.ibiyaya.com](http://www.ibiyaya.com)

<sup>63</sup> Abbildung 25 : Schmetterlinge unterwegs, Instagram, 2018

<sup>64</sup> Abbildung 26: Der Hase und die Suppe, Instagram, 2018

<sup>65</sup> Abbildung 27: Die Katze am Shoppen, Instagram, 2019

Ich bin auch auf kuriose Objekte gestossen, wie Goldfischschlüsselanhänger, die ethisch sehr zu hinterfragen sind und darauf hoffen lassen, dass sie nur als AliExpress Gag konzipiert wurden und keine grossen Abnehmer finden.

Es lässt sich also nicht sagen, dass nur der Hund mobil«er» gemacht wird, obwohl dies durch seinen sowieso benötigten Auslauf als erstes erwartet werden könnte. Schon früher und auch heute noch wurden die Singvögel der Chinesen in ihren Gittern in den Stadtpark getragen, um Wettbewerbe abzuhalten und den Besitzer danach auf einen Tee zu begleiten<sup>66</sup>, oder die Ratte, die unter dem Kapuzenpullover den ganzen Tag von seinem Besitzer herumgetragen wird.

Der heutige Status eines Haustieres geht über das nötige Gassi gehen hinaus. Wenn ein Tier in die höchste Stufe der Klassengesellschaft des Tierreiches<sup>67</sup> gelangt ist, lässt es sich nicht mehr gross unterscheiden, denn die Vorlieben sind zwar unterschiedlich aber die Liebe zum Tier ist dieselbe. So lässt sich also sagen, dass es nicht nur das Hundehüttchen to go gibt, sondern uns die Katze an den Badensee begleitet, der Hase auf die Wiese gefahren wird und uns unsere Haustiere auch in den Urlaub ans Mittelmeer oder an die Niagarawasserfälle begleiten.



68

<sup>66</sup> Vgl. Das Erst, China: Warum Vogelkäfige auf Spaziergang sind, [www.daserste.de](http://www.daserste.de)

<sup>67</sup> Vgl. Luggauer, 2017, S.44

<sup>68</sup> Abbildung 28: Die Katze im Urlaub, Instagram, 2018

### 3.7 Die Ethik, die Beinfreiheit der Vierbeiner?

Die Entscheidung für eine Haltung von Haustieren in der Stadt muss jeder für sich selber entscheiden, ob man pro oder gegen Wohnungskatzen ist oder sich einen Stadthund zu tun möchte. Ein Haustier ist dennoch ein Tier, welches man artgerecht halten muss, auch in einer urbanen Umgebung. Sie sollten nicht nur auf dem Teppich schlafen, während wir bei der Arbeit sind. Welpen ist zu viel

Bewegung und das Treppenlaufen untersagt, aber ausgewachsene Tiere benötigen drei- bis viermal täglich ausreichend Raum und Zeit für Bewegung, welche ausserhalb der vier Wände stattfinden muss<sup>69</sup>, da sie direkte und indirekte Kontakte mit der Aussenwelt pflegen müssen, um geistig fit zu bleiben und nicht mit Pharmazeutika behandelt werden zu müssen.

Beim Transportphänomen sind Hunde prinzipiell ausser Haus und mobil, aber die Frage ist, ob die Hunde trotzdem genügend Auslauf erhalten, wenn sie getragen und geschoben werden und wohin sind sie unterwegs? Wird durch die fahrbare oder tragende Unterstüzung eine längere Strecke überbrückt, zu einem nahegelegenen Park gefahren, das Tier vor dem Arbeitsverkehr geschützt, Erledigungen getätigt oder ist es das Gassigehen? Für ältere Hunde und Welpen kann es zudem eine Unterstüzung und Erleichterung sein und auch für längere Strecken oder aus Schutz vor dem Verkehr dienen. Bei meinen Beobachtungen konnte ich leider nur ahnen, wo die Fahrt hingehet und was die eigentliche Funktion des Transportobjektes ist. Da es ein jüngerer Phänomen ist, sind keine Forschungen und Fachliteratur aufzufinden. Daher kann ich nur für mich sprechen, dass die Frage des Einsatzbereiches und die Häufigkeit das Zentrale ist und dessen Regulierung den ethischen Rahmen des Phänomens setzen.

Auch die Problematik der Vermenschlichung gar die der Infantilisierung, die dadurch entsteht, dass unsere gefühlte, phantasierte Nähe zum Haustier nur ein Empfinden unsererseits ist, ist eine der grössten ethischen Probleme<sup>70</sup>. Wir schreiben ihnen menschliche subjektive Erlebnisse zu, die zu einer «Egozentrik der Tierliebe» führen<sup>71</sup> und uns das Wohl des Tieres und dessen artgerechte Haltung inklusiv die der Beinfreiheit zu vergessen lassen und zu einem nicht achtvollen anthropozentrischen Umgang mit ihnen führt.

#### *Hypothese 1:*

*Durch die Urbanisierung hat der Wunsch nach Mobilität zugenommen, auch unser Haustier, welches mit uns in der Stadt lebt, soll mobil sein.*

#### *Hypothese 2:*

*Durch die Infantilisierung des Haustieres werden die Transportmöglichkeiten für Haustiere denen für Babys nachgestaltet.*

Beide Hypothesen können auf Basis der in meiner Arbeit gemachten Beobachtungen, gefundenen Bilder und zitierten Textauszügen klar bestätigt werden.

---

<sup>69</sup> Vgl. [www.iemt.ch](http://www.iemt.ch), die artgerechte Haltung von Katzen und Hunden

<sup>70</sup> Vgl. Körner, 2017, S.175

<sup>71</sup> Vgl. Körner, 2017, S.188

#### 4. Das Fazit

Die Produktpalette um das Transportphänomen des Hundes bzw. die der Haustiere ist gross. Abgesehen von den wachsenden Mobilitätsansprüchen und der Projektion der Kindsiebe auf das Tier, welche einen grossen Motivationsgrund für dessen Einsatzbereiche sind, stellt sich dennoch die Frage, wieso es zu dieser Erweiterung des Körpers für und mit dem Haustier gekommen ist. Man möchte das Tier bei sich haben, mit ihm den Alltag teilen, es schützen und hegen, es spüren und am liebsten mit ihm kommunizieren können. Es muss aber trotzdem praktisch, schnell und flexibel gehen und man muss den Alltagsansprüchen unseres urbanen Lebensstils nachkommen können auch mit dem Tier. Daher wird das Tier, als neue Habseligkeit am eigenen Körper getragen, oder durch ein verbindendes Objekt an sich gebunden.

Was könnten weitere Objekte sein, die konzipiert werden könnten? Ein Rollator, für und mit dem Hund oder bekommt er gar einen eigenen? Ich bin mir sicher, dass der Wirtschaftssektor der Heimtierhaltung oder der neuen «Stadtterhaltung» noch unzählige Produkte auf den Markt bringen wird. Wie bereits erwähnt ist der Einsatzbereich des Transportphänomens und dessen Häufigkeit das Zentrale und erst durch dessen Wissen ist eine ethische Betrachtung und Wertung möglich. Dies hätte ich, wenn der Rahmen der Arbeit grösser gewesen wäre gerne weiter untersucht, sowie weitere Parameter, wie die des genauen Wohnortes, des Alters und der Persönlichkeitseigenschaften der Halter aber auch die der Rassenabhängigkeit der Hunde.

Die gesellschaftliche und aktuelle Relevanz dieser Thematik lässt sich ganz einfach auf den Strassen von Zürich beobachten. Aber die Frage, die man sich stellen muss, ist es nur für den Transport oder ist es der Auslauf selber. Denn das Phänomen ist eine Chance für eine Optimierung der Mobilität des Haustiere, aber sie ist eine Gefahr zugleich.

Beide Hypothesen konnten vollumfänglich bestätigt werden.

## 5. Das Schlusswort

Wie wird sich die Mensch-Tier-Beziehung weiter verändern? Sie, unsere Haustiere sind jetzt schon Teil unserer Familie, sind unserer Begleiter, Freunde, gar Kinder geworden. Sie gehen mit uns ausserhaus und sind mobil, sie, die modernen Stadtbewohner. Die Liebe zum Tier wird nicht weniger, sondern wird eher stetig steigen. Durch die sich öffnende und steigende Wichtigkeit erlangende Thematik der Ethik werden weitere gesetzliche Regulierungen notwendig, ob aber eine Zoopolis<sup>72</sup> wirklich in Kraft gesetzt wird ist fraglich.

«Heimtiere schenken uns mehr Empathie als ein pubertierendes Kind»<sup>73</sup> sagte Homans, dem kann ich nur beipflichten. Wenn ich in die Augen der Hunde blicke, zaubern sie mir immer ein Lächeln ins Gesicht. Ich zähle mich zu diesen Tierliebhabern und überlege mir selber ein Haustier zuzutun, hinterfrage aber meine Motivation. Ich bin mir nicht sicher, ob es einfach nur egozentrisch ist, weil ich mich einfach um etwas sorgen möchte und von jemandem, der in meinem WG-Zimmer auf mich wartet begrüsst werden möchte.

---

<sup>72</sup> Vgl. Wolf, 2012, S.77

<sup>73</sup> Vgl. Homans, 2014, S.27

## 6. Das Literaturverzeichnis

### *selbständige Publikationen:*

- **Anton, Annette C.:** Das Handtaschenbuch: Frauen und ihre ständigen Begleiter. Frankfurt am Main: Eichborn Verlag, 2004.
- **Cremers, Ehrhardt:** Das Tier, das ich nicht bin. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2017
- **Huse Brigitte, Hellmann de Manrique Irmgard und Bertels, Ursula:** Menschen und Tiere weltweit Einblicke in besondere Beziehungen. Münster: Waxmann, 2011
- **John, Homans:** Warum Hunde? Die erstaunliche Geschichte des besten Freundes des Menschen - ein historischer, wissenschaftlicher, philosophischer und politischer Streifzug. Berlin Heidelberg: Springer Verlag, 2014.
- **Kaufmann, Jean-Claude:** Die Erfindung des Ich, eine Theorie der Identität. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH, 2005.
- **Körner, Jürgen:** Gutes Tier - böser Mensch? Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht GmbH, 2017.
- **Luggauer, Elisabeth:** An die Leine, Hunde in städtischen Ordnungsdiskursen. Weimar: Jonas Verlag für Kunst und Literatur gmbh, 2017.
- **Pietsch, Johannes:** Handtaschen 20. - 21. Jahrhundert: München: Bayrisches Nationalmuseum, 2013
- **Rolshoven, Johanna:** "An die Leine!" Hunde in städtischen Ordnungsdiskursen. Weimar: Jonas Verlag, 2017.
- **Statistisches Amt der Stadt Zürich:** Zürcher Statistik Nachrichten 1984. Zürich: Buchdruckerei Berichthaus, 1984.
- **Wolf, Ursula:** Ethik der Mensch-Tier-Beziehung. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann, 2012
- **Wilcox, Claire:** Handtaschen. Mode & Designs im 20. Jahrhundert. Niederhausen: Bassermann`sche Verlagsbuchhandlung, 1998

### *Serie:*

- Dogs, «scissors Down» (2018), Netflix

*Weblinks:*

- **Institut für interdisziplinäre Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung**  
Leben mit Hund, Katze und Co, <https://www.iemt.ch/mensch-und-tier/leben-mit-hund-katz-co>,  
aufgerufen am 26.05.19  
  
Die verantwortungsbewusste Haltung von kleinen Heimtieren, <https://www.iemt.ch/mensch-und-tier/verantwortungsbewusste-heimtierhaltung>, aufgerufen am 26.05.19
- **Das Erst, Weltspiegel**  
China: Warum Vogelkäfige auf Spaziergang sind, Schmidt Mario,  
<https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/china-vogelkaefige-100.html>, 18.05.2019, aufgerufen am 28.05.19
- **Hundegesetz Zürich**  
4402, AHundegesetz, [https://www.zh.ch/internet/de/aktuell/news/medienmitteilungen/2007/hundegesetz1/jcr\\_content/contentPar/downloadlist/downloaditems/vorlage\\_4402\\_hundege.spooler.download.1289898137584.pdf/4402\\_Hundegesetz.pdf](https://www.zh.ch/internet/de/aktuell/news/medienmitteilungen/2007/hundegesetz1/jcr_content/contentPar/downloadlist/downloaditems/vorlage_4402_hundege.spooler.download.1289898137584.pdf/4402_Hundegesetz.pdf), 2007, aufgerufen am 26.05.19
- **Stadthunde**  
Startseite, [www.stadthunde.com](http://www.stadthunde.com), 2016, aufgerufen am 19.05.19
- **Dogplaces**  
Hundewiese, Weidern Nadja, <http://www.dogsplaces.de/place/hunde-wiese-spazier-spielplatz/>, 03.08.2016, aufgerufen am 19.05.19
- **SBB**  
Angebote für Hunde, <https://www.sbb.ch/de/abos-billette/billette-schweiz/hunde.html>,  
aufgerufen am 19.05.19
- **Ibiyaya**  
Startseite, <http://ibiyaya.com/en/>, aufgerufen am 26.05.19

## 7. Das Abbildungsverzeichnis

**Abb. 01:** Hundewagen in Madrid, Leida Leonhardt, 03.02.2019

**Abb. 02:** New York Subway Intervention, Pinterest\_Browneyes730, <https://www.pinterest.ch/pin/487233253436055060/>, aufgerufen am 28.05.2019

**Abb. 03:** Luxushandtasche umfunktioniert, Leida Leonhardt, 16.05.2019

**Abb. 04:** Hundetasche auf dem Busboden, Leida Leonhardt, 26.03.2019

**Abb. 05:** Shoppingtour mit dem Hunde, Leida Leonhardt, 01.03.2019

**Abb. 06:** Ein Hund im Sächsilütegetümmel, Leida Leonhardt, 08.04.2019

**Abb. 07:** Hund in Rucksack in Pariser Metro, Leonard Dreifuss, 2019

**Abb. 08:** Rucksack von ibiyaya, Instagram,2018, <https://www.instagram.com/p/BnljOeyjD37/>, aufgerufen am 28.05.2019

**Abb. 09:** Fahrradausflug mit dem Hündchen, Rafael Gil, 2019

**Abb. 10:** Trixie Friends on tour, 2018, <https://www.tierisch.de/produkt/trixie-front-box-fahrradtasche-fuer-hunde>, aufgerufen am 28.05.2019

**Abb. 11:** Geteilter Wagen, Leida Leonhardt, 25.04.2019

**Abb. 12:** Hundewagen beim Toniareal, Leida Leonhardt, 10.04.2019

**Abb.13:** Zusammen unterwegs, Instagram, 2018, <https://www.instagram.com/p/Bla2wzMnKsD/>, aufgerufen am 28.05.2019

**Abb. 14:** Hundewagenangebot von ibiyaya, 2018, <http://ibiyaya.com/en/products/carrier/>, aufgerufen am 28.05.2019

**Abb. 15:** Fahrradanhänger am Albisriederplatz, Leida Leonhardt, 23.04.2019

**Abb. 16:** Biketour mit dem Terrier, Instagram, 2018, <https://www.instagram.com/p/BiniQufAtzN/>, aufgerufen am 28.05.2019

**Abb.17:** Hündchen im Tragetuch, Instagram, 2019, <https://www.instagram.com/p/BxtVlrbjiSu/>, aufgerufen am 28.05.2019

**Abb. 18:** Sex and the City, Leida Leonhardt, 16.04.2019

**Abb. 19:** Kartonkiste für den Hund, Rafael Gil, 2019

**Abb. 20:** Hundegitterwagen, Instagram, 2012, <https://www.instagram.com/p/M9V7Jsxl54/>, aufgerufen am 28.05.2019

**Abb. 21:** zwei Hundekinder, Leida Leonhardt, 28.05.2019

**Abb. 22:** Hundeansammlung in Trollies, 28.05.2019



**Abb. 23:** Der Hase im Tram, Leida Leonhardt, 27.02.2019

**Abb. 24:** Die Katzen von Ascona, Leida Leonhardt, 31.12.2018

**Abb. 25:** Schmetterlinge unterwegs, Instagram, 2018, <https://www.instagram.com/p/BflaHipll5k/>, aufgerufen am 28.05.2019

**Abb. 26:** Der Hase und die Suppe, Instagram, 2018, <https://www.instagram.com/p/BmqBxJaD9q2/>, aufgerufen am 28.05.2019

**Abb. 27:** Die Katze am Shoppen, Instagram, 2019, <https://www.instagram.com/p/BvT70xFgRaK/>, aufgerufen am 28.05.2019

**Abb. 28:** Die Katze im Urlaub, Instagram, 2018, [https://www.instagram.com/p/BvJog\\_nlQmz/](https://www.instagram.com/p/BvJog_nlQmz/), aufgerufen am 28.05.2019

**Eigenständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende schriftliche Arbeit selbstständig und nur unter Zuhilfenahme der in den Verzeichnissen oder in den Anmerkungen genannten Quellen angefertigt haben. Ich versichere zudem, diese Arbeit nicht anderweitig als Leistungsnachweis verwendet zu haben. Eine Überprüfung der Arbeit auf Plagiate unter Einsatz entsprechender Software darf vorgenommen werden.

**Viviana Leida Leonhardt**

3. Juni 2019